

Hoom - Skuling for unnere Senjorinne un Senjorn, 2. Stund

Hallo, do is wieder eier Lehrer von Hoomskuling! Hier is de Fortsetzung. Wie schu in dor erschn Stund im voring Monat zen Vorständnis: erscht de englische, dann de arzgebirgdeitsche Schreibweis un noocherts de Bedeitung:

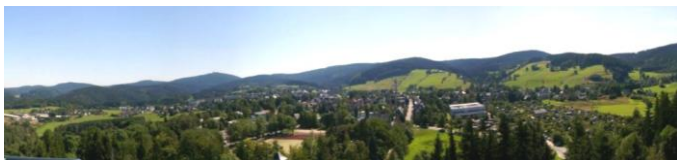
- Social Web** - Soschlweb - des is abn des, do kaa jeder sein Maaning zu aller-meechlichn Theme im Innet dorzu gabn
- Taskforce** - taaskfoors - des is ne Arbtsgrupp, die Probleme lösn söll oder aa net, wie itze z.B. unnere Ministers bei Corona
- App** - Epp - des is net irgnd e Eb vu eier friehern Schulklass, naa, des sei klaane Programme, die mor gebrauchn kaa, wenn mor drauf klickt, giehts lus - oder aa net
- Blogger** - Blocker - des sei welche, die neins Innet su wos wie e Tagbuch schreibn, aafach allis aufnotiern, ganz egal öb des irgnd jemand intressiert oder net
- www** - wehwehweh - des is e Netz mit Datn, wos rund im de ganze Ard gieht, also net zen Eikaafn wie frieher is Perlonnetz. War eweng agabn will, dar kaa des aa mol of englisch-deitsch sogn: Wörlt Weit Webb
- Tablet** - Täblett - des is net etwa e Hietrochbrattl un aa kaane Tablett zum Einamme, des is e klaaner Kompjuter, aber dar hat kaane Maus un Tastatur zen Schreibern, när in -
- Touchscreen** - Tatschkrien - des is dor Bildschirm vun Tablet, do musste drauf datschn, när esu kaa mor wos bewegn un schreibn
- Laptop** - Läptopp - des is e gressers Tablet, aber mit ner Tastatur do kaa mor wenstns glei lusschreibn
- Hashtag** - Häschtag - des is su e Kreuz # als Markierung, do ka mor drauf klickn im ne Nachricht in Soschlweb ze dorgattern

... un in dor nächstn **Hoom - Skuling - Stund** do kennt ihr noch meh lerne!

Bis dohie – eier Arzgebirgs-Lexikon-Dudn-Schmidt



Wer ewos of sein Harz hat, dar kaa dorwagn emol aarufn, entweder bein Matthias 2666 oder bein Schmidt 2395!



Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Erzgebirgssparkasse
IBAN: DE90 8705 4000 3892 2072 58
BIC: WELADED1STB

Unner Blatt`l



Nummer
193

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines
Eibenstock e.V.

April
2021



Des is wohl is letzte Eis of dor Vorsperr?

*All unseren Mitgliedern und Freunden wünschen
wir ein frohes und vor allem gesundes Osterfest!*

Der „Grüne Graben“

von Stephan Dietrich

Ich will heute von einem alten Zeugen der Eibenstocker Bergmannszeit sprechen, von meinem alten Freund, dem „Grünen Graben“. Oberhalb des Wildenthaler Friedhofes beginnt er. Sein Wasser schenkt ihm nach Carlsfeld hin, dann zu Füßen der neuen Schule in Wildenthal. Dort stehen noch die Reste des **Wildenthaler Hammers**, den er in Bewegung setzte. Das ist lang her.

1555 haben Bergleute und Hammerschmiede den „Grünen Graben“ angelegt. Aber wir wollen ihm weiter folgen. Am Eingang nach Wildenthal wird er zum Sturzbach und setzt die Turbine im **Holzstoffwerk** in Bewegung. Dann wandert er gemächlich in sanften Windungen rechts der Staatsstraße durch den Wald, durch Arnika und Heidekraut, Buchen und Fichten, durch Wiesen und Felder bis zur „Villa Waldhausen“. Dort stand noch vor 100 Jahren die alte **Brettmühle**, deren Rad er drehte. Nun begleiten wir ihn, weitab der Straße in breiten Windungen durch Eibenstocker Wiesen, bis an die Stadtgrenze. Er wird jetzt mehr in Anspruch genommen. Seine Wasser rollten über das große Wasserrad in **Dörffel's Sägewerk**, dann setzte er am alten **Blechschmidgut** (gegenüber dem „Gummibahnhof“) die Mühle in Schwung, führte unterhalb der Strasse hin, und schon klapperte wieder eine Mühle, die **Zeunerts Mühle** (Quergasse), dann eilt er zur Siegmühle und zuletzt zur **Clausmühle** (heute Sägewerk Bochmann). Wir folgen ihm weiter durch die ehemaligen Forellenzuchtteiche hinab zur **Pappenfabrik** von Kleine. Von dort aus fließt er ins Steinbächel und eilt mit ihm vereint durch den Steinbächelgrund (Mordgrund) hinab ins Bockauthal (bei Zimmersacher).

Aber in der Bergmannszeit Eibenstocks ging sein Lauf anders. Er führte von der **Clausmühle** hinab ins Waldgelände der **Rehwiese** und **Schwarzen Binge**. Dieses Gelände führte den Namen: **Die Grün**. Daher hat er also seinen Namen: „**Grüner Graben**“.

Heute sehen wir noch das leere Grabenbett ganz deutlich bis zur Rehwiese. Die **Grün** war damals nicht ein so stilles Fleckchen wie heute, damals hämmerten dort die **Pochwerke**, in denen das Zinnerz zerstampft wurde, damals war an dieser Stelle eine große **Zinnerzwäsche**.

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Matthias Schürer	am 01.04.	zum 64. Geburtstag
Lothar Jung	am 19.04.	zum 67. Geburtstag
Antje Haustein	am 22.04.	zum 58. Geburtstag
Elke Schürer	am 26.04.	zum 61. Geburtstag
Bernd Baumgärtel	am 28.04.	zum 76. Geburtstag



*Man bleibt jung,
solange man noch lernen,
neue Gewohnheiten annehmen
und Widerspruch vertragen kann.*

- Marie von Ebner-Eschenbach -

- Geduld – Geduld – Geduld -Geduld – Geduld – Geduld -

*Mir wollten fei ne Vürstandssitzung
ohaltn, mir ham se aa geplant un alle eigelodn,
aber dann aa wieder ganz schnell ausgelodn
wagn den damischn **Virus**.
Denn erscht musst **aaner** vu uns in de **Quarantäne**
un noocherts noch emol **zwee**.*

*Do kenne mir fruh sei, des mor des Sitzungsding
ogesoocht ham, ansinstn hätts ne gesamte
Vürstands-Quarantäne gabn!*

*Also, is wird halt immer noch eweng dauern,
bis mir uns wieder emol zamsetzn kenne.*

*Net vorzweifln,
noochn Impfn wird allis besser!*

De Haamit blebbt unner Heilichtum,
drim lasst uns de Haamit schützn,
jeder, aa dor ärmste Mensch
ka seiner Haamit nützn.

Wos racht is un vu de Altn stammt,
wos gut is, muß mor dorhalt'n,
is Neie muß mor gut un racht,
des zer Haamit paßt, gestalten.

De Haamit is unner Kinnerzeit,
de Eltern, dor ganze Stamm,
de Muttersproch, Glauben, Lieb un Trei
un allis Gute wos mir hobn.

De Haamit is des Flackl Ard,
wu du bist als Kind gesprunge
mit deine Gespiel'n ieber Stock un Staa,
wu du gespielt hast un gesunge.

Un allis gehärt zer Haamit dorzu,
Barg, Tol, Wald un Wiesn,
jeds Vögele, Blüml, Busch un Strauch alle
Wasserle, die do fließ'n.



Vun Kirchl dor Glocknklang,
Weihnacht'n, alle heilign Zeitn,
zen Gottsacker naus dor letzte Gang
Sorg, Nut, Glück un Freidn.

Deine altn Nachbarn, Fremde un aa
deine ärmstn Schwastern un Brüder,
deutsche Art, gute Sitt un Brauch
un aa de traunt Lieder.

Net ze guter letzt du salber doch
geherst zer Haamit in Laad un Freidn,
der Wag is vorfahlt,
wenn de dei Haamit vorgißt
in gute oder biesn Zeitn.

Drim is unner heilichste Pflicht,
wolln mor dor Haamit nützn,
nort muß mor allis, wos gut is un racht
dorhalt'n un beschützn.

Schützt du die Haamit,
nort schützt du diech aa,
zen Trutz geg'n alle Gewalt'n,
su wie du ehrst deiner Väter Brauch,
su wird siech die Zukunft gestalten!



Heute erinnern nur noch die schwarze Binge und die vielen eingebrochenen Zinngänge an diese bergmännische Blütezeit.

Wir wissen ja, Zinnerz wurde bergmännisch gewonnen, so wie heute Uranerz. Es wuchs aber nicht in fortlaufenden Adern, sondern in Stöcken, also gewissermaßen „klumpenweise“. Aber es wurde auch im Sand in Form von blauschwarzen Graupen gefunden (siehe heute noch in der Nähe der Silberquelle). Eibenstock war infolge seines silberhellen Zinnes weltbekannt. Sogar aus Venedig kamen die Zinnaufkäufer in unser Waldland, und wir Eibenstocker haben dabei unseren „Spitznamen“ erhalten: „Eibenstocker Graupen“.

So weckt uns, lieber Freund, der „Grüne Graben“, allerlei Erinnerungen an die bergmännische Blütezeit Alt-Eibenstocks in uns wach, und wenn ein schöner Sonntagmorgen zum Wandern ruft, dann wollen wir ihn einmal besuchen und uns von ihm erzählen lassen.

ABM-Maßnahme 1996/97 Grüner Graben:

Erhaltung des Wanderweges am Naturdenkmal „Grüner Graben“

Im Jahresrückblick 2000 waren dazu 2 ganze Sätze zu lesen:

... Von Wildenthal in Richtung Eibenstock wurde der Grüne Graben wieder in Angriff genommen. In der Nähe der Waldschänke erfolgte die Beseitigung einer alten Holzführung und damit die Erneuerung des Bachbettes. Die Errichtung einer Trockenmauer war ebenso notwendig wie die Säuberung des gesamten Bereiches um das Bachbett herum...

Anmerkung:

In voring Gahr stand emol in dor „FP“, des mor emol drier noochdenkt, den Grobn eventuell wieder vu Wildnthol aus zen Fließ'n ze bringe un vielleicht kaa mer dodormit gleichzeitig aa unnern beliebt'n Wannerrag vu Eimstock am Bach lang bis zur „Villa Waldhausn“ un dor „Waldschänk“ eweng begehbar machen, aa wens die beedn schenn Gasthaiser nimmer gibt.

Eingtlich haaßts ja immer, ze friehern Zeitn hattn mir ze wenich oder gar nicht richtsches, aber schiene Ausfluchszieler, Gasthaiser un Kneipn hattn mir dorwagn domols viel meh... aa wens Aagebot net esu berauschn'd war...oder net?

E harzlichs „Glückauf“ ihr Leit

Iech mecht heit emol auf e Problem aufmerksam machn, wos mir schu lang aufn Herzn liegen tut.

Ieberool in unnerm Gemeindegebiet stieht am Ortseingang e Schild mitn Wurzlrudi un ganz groß „Glückauf“ in Eibenstock. Aa an anderer Stell find mor oft in Hinweis auf de Begrißerei. Alln is bekannt, doss des „Glückauf“ im Erzgebirg sein Ursprung hoot. Dodorbei werd unner „Glückauf“, su denk iech, alle Tog von unner-aans ze wenich benitzt. De Leit begrißn siech mit „Hei“, „Hallo“, „Grüße“ un su wetter, wubei e „Guten Tag“ noch is Beste is.

Nu bestieht is Problem emende dodrinne, des „Glückauf“ de Begrißung von de Kumpels im Bargbau is un hinnerhar glei is „Du“ kimmt. Weil mor aber net jedn mit „Du“ aaredn sellt, wagn ne Reschpekt oder weil mor ne net kennt, benitzt mor des „Glückauf“ lieber net.

Ich find, des mor dodorbei imdenkn kennt un unnere „Glück auf“ - Begrißung an erschter Stell benitzn sellt, z. B. aa wie die im Nordn is „Moin“ oder in Bayern „Grüß Gott“. Des haast, des mor „Glückauf“ aa zesamm mit „Sie“ verwendn kaa und dodormit de tradizionelle Aareed gepflecht werd.

Unnere öffntliche Eirichtunge selltn dodorbei als Vorbild vornewag gieh un „Glückauf“ vor alln aa bei de Uhießchn un Urlauber verwendn. Eberemende kenntn do meine Gedanken a eweng imdenkn bewerkn.

Meine Dorfahunge im Skiverleih Carlsfald, wu iech schu drei Gahr gearbit hob (des Gahr leider net), zeign, des z.B. mit „Glückauf, wie kann ich helfen?“ e wichtige Hürd genomme werd, im freindlich und reschpektvoll mitenanner imzegieh. Alle, die bei mir im Ausleih gewaasn sei, hattn gelei e Lächln im Gesicht und ham gewusst, des dos unnere besonnere aufmarksame un freindliche Begrißung im Erzgebirg is.

Eier Mexe !
(Thomas Maixner)

E klaaner Rickblick in unner Voreinslabn...


In dare Viruszeit, wu mer su gar nischt wetter aastelln konntn un immer noch kaane Aussicht hat auf ne Bessering, do is de Zeit, um im „Hom-offis“ (des is de ehramtliche Arbtszeit for unner Blattl) emol in unnerer Vorgangehaat rimzesteebern.


Habt ihr emol noochgedacht, wie lang mir dorwagn schu unner Voreinslabn wiederbelabt un of Vordermann gebracht ham?

Mir brauchn unner Licht net unnern Scheffl ze stelln, wies su haaßt, naa, mir kenne schu racht stolz sei of des, wos mir allis bis itze durchgezugn ham!

Auf unnerer Seit in den Inernet ham mir emol ne klaane List – oder wies amtlicher haaßt – ne Statistik neigeschriebn, die is fei vu 1990 bis itze schu 7 Seitn lang wurn. Un do is när is Wichtigste neigeschriebn wurn!

Un for alle die, die dodormit nicht an Hut ham oder net in des große, uhaamliche waltweite Inernetdurchenanner neiguckn kenne, wölln mir emol e paar Dinger rausgreifn un im Blattl zen Abdruck bringe. Heit machen mir emol in Aafang: Do wär zen Beispiel:

8.7.05	850-Jahr-Feier: Einweihung Saafnlob-Denkmal auf Initiative Annita Einsiedel	Schürer Festrede, Schmidt Gesang Chor Biebertal	
--------	---	--	--

8.9.16	Überraschungsgäste Erzgebirgsensemble St. Kindt + Hans	Vereins- haus	
--------	--	------------------	---